

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 46

Artikel: Neue Films in Deutschland
Autor: Eckel, Paul E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-719566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

moyen terme doré consiste à préparer le public aux films moraux. Comme dans les établissements de correction il s'agit de déshabiter de mauvais penchants par étapes. De même qu'en procédant ainsi, dans les pénitenciers on constate un amendement durable chez un pourcentage élevé de détenus, de même on peut de la sorte amener avec le temps un fort pourcentage des visiteurs de cinéma à goûter les bons films. A première vue on pourra s'étonner de ma comparaison, toutefois en y regardant de plus près toute personne sage reconnaîtra que le cinéma ne peut prétendre à un plus grand honneur qu'à celui de se voir envisager comme un établissement d'éducation où l'on fait prendre plaisir au peuple à la moralité et à la vertu. Je proposerais donc que dans les programmes de représentations cinématographiques on commençât par glisser adroitement au milieu de morceaux correspondant au goût moyen de natures non éduquées quelques films réellement bons. Le temps viendra ensuite où le nombre de ces derniers balancera celui des premiers. Quand on aura une fois dûment constaté que le public surporte ce mélange sans murmure on pourra procéder à une réduction

plus notable encore des morceaux grossièrement sensationnels qu'on remplacera, aussi bien que par des scènes tirées de la nature, par des sujets également mouvementés mais d'un dramatique plus relevé dont le nombre, il ne faut pas l'oublier, abonde aussi. De cette façon le public perdra peu à peu le plaisir aux choses triviales et s'affirmera le goût.

Si je me suis avisé d'émettre une telle proposition, qu'on se dise bien que je ne l'ai fait qu'en parfaite connaissance de cause. Des directeurs de cinémas dont les établissements sont connus me l'ont certifié: la chose est faisable. Le peuple est malléable. Tout homme d'état sait combien on mène aisément les masses quand on sait s'y prendre. Mais une chose est indispensable pour assurer le succès de cette œuvre de régénération. Qu'aucun directeur de cinéma n'oublie qu'il est solidaire de ses collègues et qu'il commet un crime en attirant à lui les foules par l'appât de productions nettement immorales. En agissant ainsi il avilit l'institution elle-même, il discrédite le cinématographe et risque de compromettre pour longtemps les louables et persévérandes efforts des autres directeurs de cinémas.

Neue Films in Deutschland.

Zusammengestellt von Paul E. Eckel in Zürich.

Die Königstochter von Travankore, ein indisches Liebesdrama in 5 Akten (Regie Otto Rippert), ist das neue grosse Filmwerk der „Decla“. Sie hat hier non neuem bewiesen, dass sie auf dem Gebiete des Ausstattungsfilms Grosses zu leisten imstande ist. Wir haben bereits über dieses Stück im „Kinema“ eine längere beschreiben-de Notiz gebracht.

Der Sonne entgegen, betitelt sich ein für den Film dramatisierter seelischer Titanenkampf, aufgenommen und inszeniert von Eugen Jullés. „Der Sonne entgegen“ bildet den vierten Film der Sybil-Smolowa-Serie (Ideal-Film, Berlin).

Hiob heisst ein gewaltiges Filmwerk, von dem zurzeit viel in den deutschen Blättern gesprochen wird, von dem aber noch keine Einzelheiten gebracht werden können. Eine ganz geniale Vorreklame macht sich überall bemerkbar, aber ohne dass man noch Näheres erfährt.

Es werde Licht (II. Teil), der grosse Kulturfilm, dessen erster Teil wir in der Schweiz bereits sahen und der ungemein gefallen hat, wird im Januar 1918 vorführungs-bereit sein. Hauptrolle wiederum Bernd Aldor, Regie Richard Oswald.

Der Schlangenring ist ein hochspannendes Detektiv-drama von Paul Rosenhayn aus der Sherlok Holmes Detektiv-Serie 1917-18 mit Hugo Flink, Else Roscher, Victor Janson und Ernst Ludwig in den Hauptrollen. Die Regie führt Carl Heinz Wolff. Verlag des Filmes: Kow-Gesellschaft für Filmfabrikation G. m. b. H., Berlin.

Das Geheimnis der Briefmarke nennt sich ein Detektiv-Schauspiel in 4 Akten von Paul Rosenhayn. Die Hauptrolle führt Ada von Ehlers, eine ebenso hübsche

als talentierte Künstlerin. Die Uraufführung dieses von der Egede Nissen Film Co. verlegten Stücks fand am 2. November im Prinzentheater in Berlin statt.

„E“, der scharlachrote Buchstabe, mit Martha Novelly in der Hauptrolle, ist ein demnächst erscheinendes Bravourwerk der Martha Novelly-Serie (Asta-Film-G. m. b. H., Berlin-Copenhagen), das bei den Probevorführungen in den Asta Nielsen-Lichtspielen in Düsseldorf einen bei-spiellosen Erfolg erzielte.

Die Richterin, nach einem Roman von Hans Land, ist der Titel zu einer ernsten Filmschöpfung der Lotte Neumann Film Ges. in Berlin.

Siegende Sonne (Die schwarze Gasse) sit ein grosser Kulturfilm der Luna-Film-Ges. m. b. H. in Berlin. Eine Sondervorführung dieses Werkes fand unter einem einleitenden Vortrage des Oberstabsarztes, Herrn Dr. Helm, als Generalsekretär des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose am 5. November in den Mozart-Lichtspielen in Berlin statt.

Suchomlinow heisst der grosse Schlagerfilm, der infolge seiner geschichtlichen Aktualität einer der grössten Kassenschlager sein wird. Viktor Jansen spielt darin den Januschkewitsch. Die Regie führt Karl Matull. (Mercedes-Film-G. m. b. H., Berlin.)

Die goldene Brücke, ein Schauspiel in 4 Akten, von Karl Schneider verfasst und Ludwig Czerny regisiert, kommt bei der Firma Oskar Einstein G. m. b. H. in Berlin heraus. Die Mitwirkenden sind Reimers Hahn, Magda Madelaine, Kurt Brenkendorf und Jda Perry.

Die Memoriens des Satan ist eine eigenartige Filmschöpfung der Luna-Film-Ges., der eine einzigartige Idee

und packende Handlungen zugrunde liegen. Es ist ein Werk nach Hauff'schen Motiven von Robert Heymann verfasst und mit Kurt Brenkendorf als „Satan“ in der Hauptrolle.

„**Lulu**“, das Schicksal einer jungen Zirkuskünstlerin, betitelt sich der erste Film der Erna Morena-Serie, ein Union-Film von ungemein grosser Schönheit und weittragendem Interesse. Der Film erscheint im Verleih der Nordischen Films Co.

Musketier Katschmarek ist die Ueberschrift zu einem ausgezeichneten Lustspiel mit dem genialen Filmkomiker Arnold Rieck. Wir haben Rieck in letzter Zeit wiederholt in Zürcher Programmen angetroffen und er erzielt auch bei uns seine durchschlagenden Erfolge.

Komtesse Gänselfiesel mit der reizenden Hanne Brinkmann heisst ein Decla-Lustspiel in 3 Akten. Die Regie führt Otto Rippert, ein Film, der als „bester Lustspiel-Schlager der Saison“ bezeichnet wird.

Die zweite Frau betitelt sich ein grosses Gesellschaftsschauspiel von E. Marlitt und repräsentiert die Verfilmung des berühmtesten und gelesensten Romanes dieser Autorin. Die Regie führt der Meisterregisseur Oswald. „Die zweite Frau“ bildet den dritten Film der Richard Oswald - Serie 1917/18.

Der Weg ins Freie ist der dritte Film der Bernd Aldor - Serie 1917-18, ein Drama in 5 Akten mit dem sympathischen Mimen Bernd Aldor als Paulus, den armen Klosterschüler, der einen unerhörten Leidensweg von tiefer Not zu Glück und Reichtum durchmacht. Diese talentierten Künstler sahen wir vor kurzem erst in „Glaubensketten“ und in „Es werde Licht!“.

Gottes Mühlen mahlen langsam, eine Tragödie in 3 Akten, mit Charles Wilken, dem berühmten nordischen Charakterdarsteller in der Hauptrolle, heisst ein ganz hervorragender Film der Nordischen Films Co.

Das Rätsel von Bangalore betitelt sich der erste Film der neu gründeten Pax-Film-Ges. m. b. H., die mit einem Aufgebot von über 500 Darstellern ganz neue Möglichkeiten der Ausstattungskunst darbieten wird. Der Schauplatz des Films ist Indien, Amerika und Japan.

Das Armband, nach dem gleichnamigen Roman von Max Kretzer, hat die „Eiko“ zu verfilmen begonnen. Die Regie führt Hubert Moest. Es handelt sich um einen sehr interessanten Stoff, der dramatisiert sich in einem Vorspiel und 3 Akten präsentiert.

Lu'chens Verlobung am Gartentor betitelt sich ein Original-Lustspiel in 2 Akten, verfasst und inszeniert von Franz Schmelter mit Lu l'Arrouge, der unübertrefflichen Munteren in der Hauptrolle. Es wirken ferner mit die beliebte Anna Müller-Linke, die Königin des Humors, und der jugendliche Komiker Willy Schmelter. Lu l'Arrouge, die bekannte Imitatorin von der norwegischen Doritt Weixler — sie sieht ihr auch zum Verwechseln ähnlich — wirkt auch noch in

Lu'chens Ehefreuden mit, ein ebenso lustiges Stückchen wie das erstere, auch in 2 Akten und mit denselben Mitwirkenden.

Die Furcht vor der Wahrheit (Jugend) betitelt sich der dritte Lotte Neumann - Film, worin Lotte Neumann und Karl Beckersachs die Hauptrollen spielen. Es ist ein 4aktiges Filmdrama nach dem Schauspiel „Ihr Kind“ von Paul Albrecht.

Hans Trutz im Schlaraffenland ist der Titel eines neuen Wegener-Films, worin Paul Wegener, den wir früher aus dem „Golem“ und aus „Rübezahls Hochzeit“ kennen, die Titelrolle spielt. Das mit grossem dramatischen Inhalt und berückend schönen Bildern gebrachte Stück fand seine Uraufführung durch den „Deutschen Goethe-Bund“ in Bremen am 4. November, währenddem die Berliner Erstaufführung im Union-Theater am Kurfürstendamm letzter Tage stattfand.

Ahasver, „die grösste Filmschöpfung der Gegenwart“, wie sie in Deutschland publiziert wird, von Robert Reinert und aus den Werken der Deutschen Bioscop-Gesellschaft in Berlin-Neubabelsberg stammend, ist bis zu 3 Teilen bereits fertig gestellt und vorführungs bereit.

Flüssiges Eisen ist ein Drama aus der Welt der Hochöfen aus der Heinz Karl Heiland - Serie und von der Frankfurter Film Co., ein Werk, das schon aus instruktiven Interessen grossen kulturellen Wert erhalten und überall Aufsehen erregen wird.



Aus den Zürcher Programmen.

Der Orient-Cinema brachte diese Woche das italienische Sensationsstück „Hofintriguen“. Sonderbar ist, dass in diesem Film weder der Name der ausführenden Firma noch der eines der Darsteller zu finden ist, trotzdem besonders die letzteren durch ihr prachtvolles Spiel eine Namensnennung wohl verdient hätten. Der Film zeigt uns die Lebensgeschichte eines Akrobaten, der eigentlich ein König ist und es schliesslich nach vielen spannenden und unterhaltenden Zwischenfällen auch wird. Sein Freund, Keraban der Kanonenmensch, ist ihm dabei behilflich. Dieser Keraban ist ein Mann von wirk-

lich aussergewöhnlicher Kraft und höchstens mit dem bekannten Maciste vergleichbar. Auch er erregt mit seinen Kraftstücken immer wieder die Heiterkeit des Publikums und erzeugt so einen angenehmen Kontrast zur übrigen Handlung. Ein Lustspiel mit dem beliebten Knopfchen unterhält mit seiner reichen Situationskomik aufs beste; betitelt ist es „Die Reise in der Luftdroschke“.

In der Lichtbühne an der Badenerstrasse bewundern wir den genialen Detektiv Stuart Webbs in seinem neuesten Film „Die Pagode“. Binnen drei Tagen gelingt es ihm, einen gross angelegten Raub aufzudecken und zu